

## Highlight Wanderung: **Auf Spurensuche im Frühlingswald**

**Die Highlight-Wanderung bei Laufenburg am 27. März 2026 gehörte ganz den Spuren von Wildtieren. Der Jäger und Wanderleiter Wisel Kiser zeigte den Teilnehmenden unter anderem Dachsbau, Wildschweinsuhle und Spechthöhlen und verriet manches Geheimnis über die heimischen Wildtiere. Eine spannende Spurensuche zwischen Schneeflocken und Bärlauch.**

Auf der Route Laufenburg – Sulzerberg – Obersulz – Sulz führten die Wanderleiter Martin Akeret und Wisel Kiser die Teilnehmenden der ausgebuchten Highlight-Wanderung der Aargauer Wanderwege auf den Spuren von Wildtieren. Wisel Kiser ist Jäger und Jagdpächter in Laufenburg und kennt die umliegenden Jurahügel wie seine Westentasche. Schon zu Beginn der Wanderung am Bahnhof Laufenburg erklärte er die Aufgaben eines Jägers, welche weit über das Schiessen hinausgehen, und stellte klar: «Auch ich sehe die Tiere lieber lebendig als tot.»

Die ersten Spuren von Wildtieren fanden sich schon unweit ausserhalb von Laufenburg: Liegeplätze von Rehen. Auf den ersten Blick unauffällig, verrieten Stellen mit niedergedrücktem Gras am Waldrand, wo die scheuen Paarhufer geruht hatten. Ganz in der Nähe präsentierte Wisel Kiser einen Dachsbau, zu dessen Bewohnern – und auch den Untermietern, den Füchsen – er viel zu erzählen wusste. Weiter ging es mit Grasfröschen in neu angelegten Weihern unterhalb der Chaisterchopfhalde und allerlei Kleingetier im Bach. Sogar Spuren von längst ausgestorbenen Tieren konnten die Mitwandernden bestaunen: Muscheln im Muschelkalk, der vor rund 150 bis 200 Millionen Jahren entstanden war, als die Region noch am Grund eines warmen Meeres gelegen hatte. Ebenfalls eindrücklich war eine Wildschweinsuhle (Schlammbad) neben einem Malbaum (Kratzbaum) im Tannenwald. Diese «sanitären Einrichtungen» werden offensichtlich rege von den Schwarzkitteln genutzt.

Die Mittagsrast fand beim Laufenburger Waldhaus auf der Ebni statt, wo sich alle aus dem Rucksack stärken und einen präparierten Dachs ebenso wie die Felle von Wildschwein und Fuchs bewundern konnten, bevor es weiterging. Hatte am Morgen noch die Sonne geschienen, tanzten nun sogar vereinzelt Schneeflocken durch die Luft, bevor sie sich auf Schlüsselblumen und Bärlauchteppich niederliessen. Aber das Wetter hielt: Es blieb zwar kühl, aber auch trocken.

Weiter gings mit Verbiss Spuren vom Reh und Flurschäden vom Wildschwein, welche Förstern und Bauern immer wieder Kopfzerbrechen bereiten. Auch Körperteile von Wildtieren präsentierte Wisel Kiser, so etwa das eindrückliche «Gewaff» - also die Hauer – eines Wildschweinebers sowie Pfoten von Hasen und Läufe von Gämsen.

Via Sulzerberg ging es schliesslich hinunter nach Obersulz, wo ein Höhepunkt der Wanderung wartete: Jäger Sven Böhringer demonstrierte mit seinem Hund Flocki, einer Steirischen Rauhaarbracke, die Kunst der Fährte. Mit ihrer superfeinen und bestens trainierten Nase schaffen es Fährtenhunde wie Flocki, beispielsweise durch einen Autounfall verletzte Wildtiere über mehrere Kilometer aufzuspüren. «Ein guter Hund hat dieselbe Nasenleistung wie ein Haifisch», erklärte Sven Böhringer die erstaunliche Fähigkeit der Vierbeiner, aus der Kombination aus Bodenverwundung, Individualgeruch und tierischem Adrenalin die Spur zielsicher verfolgen zu können – und dies bis zu 48 Stunden lang.

Im Anschluss an diese eindrückliche Präsentation wanderten alle nach Sulz, wo man im «Milchhüsli» den äusserst vielseitigen Wandertag ausklingen liess; ein Tag in schöner frühlingshafter Landschaft und mit spannenden Informationen aus erster Hand. Viele Teilnehmende werden Wald und Feld in Zukunft wohl mit etwas anderen Augen wahrnehmen – im Wissen, dass viele heimische und heimliche Wildtiere näher sind, als sie denken.

*Barbara Saladin (barbarasaladin.ch)*

